

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 56 (1905)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graubünden. Neue Forstkreiseinteilung und Besetzung. Der Kanton Graubünden hat die Zahl der bisherigen 9 Forstkreise auf 13 erhöht und die neu gebildeten Forstkreise wie folgt besetzt:

- Kreis I. Herrschaft=V Dörfer. Coaz, Karl, Forstadjunkt in Chur.
" II. Blesfur. Salis, Franz, Forstingenieur in Chur.
" III. Bonaduz. Bavier, Baptista, Forstingenieur in Bonaduz.
" IV. Glanz. Casparis, Christian, Kreisförster in Glanz.
" V. Disentis. May, Joseph, Kreisförster in Truns.
" VI. Thusis. Schwegler, Hans, Kreisförster in Thusis.
" VII. Tiefenkastel. Peterelli, Anton, Forstingenieur in Tiefenkastel.
" VIII. Davos=Silisur. Guyer, Alfred, Forstingenieur in Silisur.
" IX. Prättigau. Krättli, Daniel, Kreisförster in Rübli.
" X. Schuls. Rimathe, Ludwig, Kreisförster in Schuls.
" XI. Zuoz. Buchli, Christian, Forstverwalter in Zuoz.
" XII. Samaden. Ganzoni, Zacharias, Kreisförster in Samaden.
" XIII. Moësa. Schmid, Eduard, Kreisförster in Grono.

Tessin. Neue Forstkreiseinteilung. Durch Dekret vom 27. Juni hat der Staatsrat des Kantons Tessin, in Anbetracht der großen Ausdehnung des bisherigen V. Forstkreises (Sottoceneri) und der daselbst in den nächsten Jahren auszuführenden bedeutenden Verbau- und Aufforstungsarbeiten, genannten Forstkreis provisorisch auf ein Jahr in zwei Kreise zerlegt und zu Kreisoberförstern gewählt:

Für den neuen V. Kreis (Bedeggio und Val Colla) Hr. Kreisoberförster Freuler, Bernhard, in Lugano.

Für den neuen VI. Kreis (Malcantone und Mendrisotto) Hr. Forstadjunkt Dr. Bettelini, Arnold, in Lugano.

Dagegen ist die bisherige Stelle eines Adjunkten des Kantonsforstinspektors aufgehoben worden.



Bücheranzeigen.

Mitteilungen der Schweizerischen Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Herausgegeben vom Vorstande derselben, Arnold Engler, Professor am Polytechnikum in Zürich. VIII. Band. 2. Heft. Mit 13 Tafeln. Zürich. Kommissionsverlag von Fäsi & Beer. 1905. IV u. 156 S. gr. 8°.

Auch dieses Heft der Mitteilungen unserer Versuchsanstalt enthält nur eine einzige Arbeit, betitelt: Einfluß der Provenienz des Samens auf die Eigenschaften der forstlichen Holzgewächse, erste Mitteilung von Professor Engler.

Das Thema besitzt für die schweizer. Forstwirtschaft eine ganz hervorragende Bedeutung, nicht nur weil unser Land auf kleinster Fläche außerordentlich große Standortsvielfaltungen aufweist, sondern namentlich auch mit Rücksicht auf die ausgedehnten und wichtigen Aufforstungen, welche in unserem Hochgebirge unter oft recht schwierigen klimatischen Bedingungen noch ausgeführt werden müssen.

Die Untersuchungen unserer Versuchsanstalt beziehen sich auf die Fichte, die Tanne und die Lärche und, was sehr zu begrüßen, auch auf ein Laubholz, den Bergahorn. Sie erstrecken sich demnach für die erstgenannte Holzart auf eine Dauer von 6, für die übrigen auf eine solche von 4 Jahren. Dementsprechend wird die Fichte am ausführlichsten behandelt. Sie ist zunächst einer Prüfung der Eigenschaften des Saatgutes aus verschiedenen Höhenlagen und sodann Untersuchungen betreffend den Einfluß der Provenienz auf das Wachstum, auf den anatomischen und morphologischen Bau der Organe, sowie auf die Widerstandsfähigkeit der jungen Pflanzen unterstellt worden. Anschließend findet auch die Frage der Vererbungsfähigkeit dominierender und unterdrückter Stämme, sowie einzelner Spielarten, kurze Würdigung. Für die andern Holzarten konnte vorderhand außer den Eigenschaften von Samen verschiedener Provenienz, nur das Höhenwachstum der jungen Pflanzen, für die Lärche auch noch die Schaftform in Betracht kommen.

Die Resultate, zu denen unsere Versuchsanstalt gelangt, bieten insofern besonders Interesse, als sie nicht bloß die anderwärts in beschränkterem Umfange vorgenommenen Erhebungen in ihren Ergebnissen bestätigen, sondern überdies auch eine Reihe wichtiger neuer Beobachtungen bringen. Beispielsweise sei diesfalls erwähnt die Feststellung der Tatsache, daß die Fichte im Gebirge eine größere Energie des Wurzelwachstums zeigt und solche auf ihre Nachkommen vererbt. Zum erstenmal wird auch die Uebertragung der dieser Holzart, je nach ihrer Provenienz aus der Ebene oder aus Hochlagen, eigenen längern oder kürzern Dauer der jährlichen Wachstumsperiode auf die Abkömmlinge nachgewiesen.

Neu dürfte im fernern die Feststellung sein, daß Gebirgsfichten besondere Rassenmerkmale besitzen, als derbere, gegen Verdunstung vermehrten Schutz bietende Gestalt und Struktur der Nadeln, dickern Rindenkörper usw. und daß sie weniger von Trockenheit, Frühfrösten und Schneedruck leiden. Die Schlußfolgerungen, welche der Hr. Verfasser aus diesen letztern Untersuchungen zieht, gipfeln in dem beherzigenswerten Satze, es könne in der Schweiz das Bedürfnis an geeignetem Fichtensamen nur befriedigt werden, wenn gemäß Art. 39 des neuen Bundesgesetzes betr. die Forstpolizei der Bund eine eigene Samenflenganstalt einrichte oder eine solche im Betrieb unterstütze, d. h. genau überwache.

Auch für die übrigen in Bereich der Untersuchung gezogenen Holzarten ergeben sich manche neue Resultate, doch sehen wir davon ab, solche hier aufzuzählen, um nicht der irrigen Meinung Vorschub zu leisten, es könnte eine kurze Besprechung der Abhandlung deren Studium selbst entbehrlich machen. Dagegen soll noch eines Punktes gedacht werden, der uns am ehesten zu Einwendungen Veranlassung zu geben scheint. Durch seine Beobachtungen an Abkömmlingen dominierender und beherrschter, schlecht geformter Fichten gelangt nämlich der Hr. V. zum Schluß, es sei ganz gleichgültig,

ob man den Samen von den größten und schönsten, oder von beherrschten und weniger gut geformten Bäumen eines Bestandes sammle, vorausgesetzt, daß die Holzart auf dem betr. Standort im allgemeinen ein gutes Gedeihen finde. Wenn nun allerdings zuzugeben, daß am Zurückbleiben im Wachstum, an Krümmhaftigkeit usw. oft Zufälligkeiten schuld sein mögen, so erachten wir es doch als etwas weit gegangen, in dieser Hinsicht jede Vererbung in Abrede zu stellen, zumal sich aus den Untersuchungen betr. die Tanne und Lärche eher das Gegenteil zu ergeben scheint, und solches für die Kiefer, wenigstens soweit es die Wuchsform betrifft, als von anderer Seite bereits nachgewiesen zu betrachten ist. Die Dauer der Versuche ist wohl noch zu kurz, um über diesen Punkt bereits ein abschließendes Urteil zu gestatten.

Wir wollen damit unsere kurze Betrachtung der sehr fleißigen und sorgfältig durchgeführten Arbeit schließen und nur noch deren auf das Große und praktisch Wichtige gerichteten Tendenz anerkennend gedenken, wie solche sich prägnant auch in dem Schlußwort kundgibt, „daß die Verjüngung durch Naturbesamung im allgemeinen auch mit Hinsicht auf die forstliche Zuchtwahl die beste Methode der Bestandsverjüngung sei.“ Mögen die Wirtschaftler dieser neuen, gediegenen Gabe unserer forstlichen Versuchsanstalt die ihr gebührende Beachtung schenken.



Anzeigen.

Forstschule des eidg. Polytechnikums in Zürich.

(Vorstand: Prof. Felber.)

Vorlesungen im Wintersemester 1905/06.

(Beginn: 17. Oktober 1905; Schluß: 17. März 1906.)

I. Jahreskurs. Rudio: Höhere Mathematik 5 Std. — Rudio mit Du Pasquier: Übungen 2 Std. — Winterstein: Anorganische Chemie, mit Repetitorium 4 Std. — Decoppet: Introduction dans les sciences forestières 1 Std.; Excursions 1½ Tag. — Jaccard: Allgemeine Botanik, mit Repetitorium 4 Std. — Schröter: Spezielle Botanik, I. Teil, mit Repetitorium 1 Std. — G. Keller: Allgemeine Zoologie mit Berücksichtigung der land- und forstwirtschaftlich wichtigen Tiere 4 Std.; Repetitorium 1 Std. — Zwickh mit Giger: Pflanzenzeichnen 4 Std. — Zwickh: Technisches Rechnen 1 Std. — Platter: Grundlehren der Nationalökonomie 3 Std.; Repetitorium 1 Std. — Charton: Economie politique 2 Std.; Repetitorium 1 Std.

II. Jahreskurs. Weiß: Physik 4 Std.; Repetitorium 1 Std. — Engler: Waldbau, I. Teil 5 Std.; Exkursionen und Übungen 1 Tag. — Schulze: Agrikulturchemie, I. Teil (Pflanzenernährungslehre) 2 Std. — Zwickh: Vermessungskunde 3 Std. — Zwickh mit Giger: Übungen 2 Std. — Heim: Allgemeine Geologie 4 Std.; Repetitorium 1 Std. — Schellenberg: Pflanzenpathologie, mit Repetitorium 1 Std. — Jaccard mit Raphan: Mikroskopierübungen 2 Std. — Weilenmann: Meteorologie und Klimatologie 3 Std. — Platter: Finanzwissenschaft 2 Std.; Repetitorium 1 Std. — Charton: Science financière 2 Std.; Repetitorium 1 Std.

III. Jahreskurs. Decoppet: Protection des forêts, I^{re} partie 2 Std.; Politique forestière II^{me} partie 2 Std.; Travaux de correction: torrents, avalanches, etc. 2 Std. — Felber: Forsteinrichtung 4 Std.; Forstbenutzung 3 Std.;